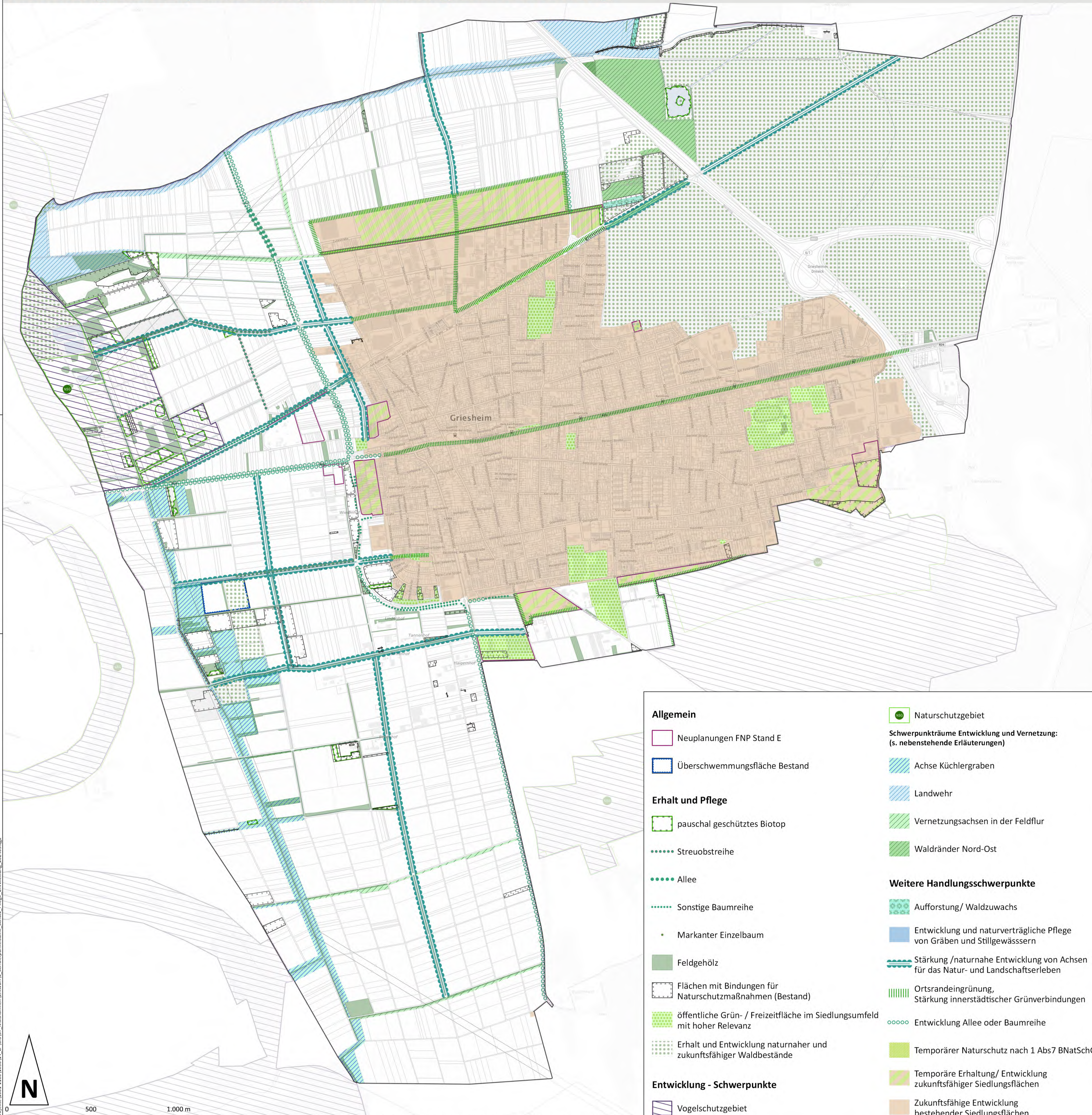


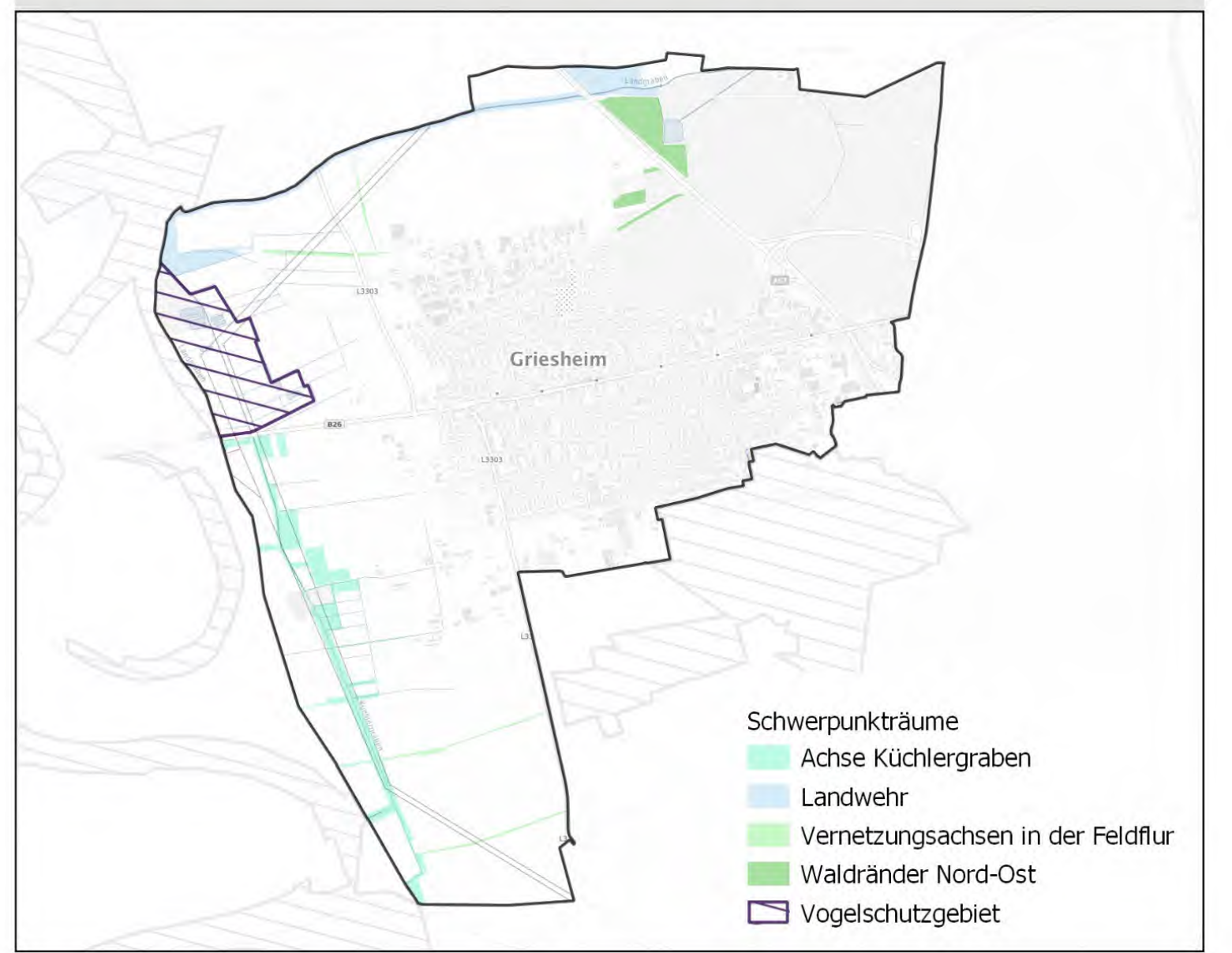
# Stadt Griesheim - Landschaftsplan

## Handlungsschwerpunkte Pflege, Entwicklung und Vernetzung



- Allgemein**
- Neuplanungen FNP Stand E
  - Überschwemmungsfläche Bestand
  - pauschal geschütztes Biotop
  - Streuobstreife
  - Allee
  - Sonstige Baumreihe
  - Markanter Einzelbaum
  - Feldgehölz
  - Flächen mit Bindungen für Naturschutzmaßnahmen (Bestand)
  - öffentliche Grün- / Freizeittfläche im Siedlungsumfeld mit hoher Relevanz
  - Erhalt und Entwicklung naturnaher und zukunftsfähiger Waldbestände
  - Vogelschutzgebiet
- Naturschutzgebiet**
- Schwerpunkträume Entwicklung und Vernetzung: (s. nebenstehende Erläuterungen)**
- Achse Küchlergraben
  - Landwehr
  - Vernetzungachsen in der Feldflur
  - Waldränder Nord-Ost
- Weitere Handlungsschwerpunkte**
- Aufforstung/ Waldzuwachs
  - Entwicklung und naturverträgliche Pflege von Gräben und Stillgewässern
  - Stärkung /naturnahe Entwicklung von Achsen für das Natur- und Landschaftserleben
  - Ortsrandeingrünung, Stärkung innerstädtischer Grünverbindungen
  - Entwicklung Allee oder Baumreihe
  - Temporärer Naturschutz nach 1 Abs 7 BNatSchG
  - Temporäre Erhaltung/ Entwicklung zukunftsfähiger Siedlungsflächen
  - Zukunftsfähige Entwicklung bestehender Siedlungsflächen

### Raumspezifische Ziele in Schwerpunkträumen:



**Vogelschutzgebiet/ Naturschutzgebiet**

**Entwicklungsziele** Erfüllung der fachplanerischen Schutz- und Entwicklungsziele (insbes. Erhalt der feuchten Grünlandflächen, Schutz und Entwicklung der Brachflächen und Gehölze als Lebensräume seltener und gefährdeter Arten) zur Pflege, Verknüpfung und Vernetzung der Lebensräume, Anreicherung mit hochwertigen und vielfältigen Strukturen, Stärkung der biologischen Prozesse

**Maßnahmenoptionen** Erhalt und Pflege der vorhandenen Feldgehölze, Nachpflanzung von durch Verbiss oder Überalterung ausfallender Gehölze, Umwandlung von landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen in Grünland, Reduzierung von Störungen und Einträgen in das Ökosystem, Erhalt bestehender Feuchtbiotope und Entwicklung von Feuchtwiesen und Röhrichtbeständen durch (Wieder-)Verunsäuerung, angepasstes Mahdregime (Anpassung an Brutzellen, Mosaikmahd), Erhalt/ Extensivierung von bestehendem Grünland, Entwicklung von Magergrünland, standortlich angepasste Beweidung oder mechanische Freistellung, Entwicklung von kleinräumigen Strukturen durch Ausweitung von (Feld-) Gehölzen oder Einzelbäumen, Anlage von temporären Gewässern z.B. sogenannten Himmelstwehnen, Prüfung einer Anhebung des Grundwasserstandes, Extensivierung der Uferbereiche an Entwässerungsgräben, Verbesserung des Umfeldes durch beidseitige Schutzstreifen als extensiv genutztes Grünland, Reduzierung von Einträgen durch lw. Nutzung, partielle Wiederverunsäuerungsmaßnahmen.

**Landwehr**

**Entwicklungsziele** Abbau v. Belastungen (Herstellung einer naturnahen Gewässermorphologie, Reduktion des Nährstoffeintrags in das Fließgewässer), Stärkung der biologischen Prozesse, Pflege, Verknüpfung und Vernetzung der gewässerbegleitenden Lebensräume, Entwicklung zu einer vielfältigen und hochwertigen Vernetzungsaachse, Unterstützung der Erholungsfunktion der Landschaft.

**Maßnahmenoptionen** Kurz- / Mittelfristig: Ergänzung der Gehölzbestände (z.B. Weiden und Erlengebüsche) zur Stärkung der Vernetzungsfunktion sowie Erhalt und Pflege der bestehenden Gehölze, Nachpflanzung von durch Verbiss oder Überalterung ausfallenden Gehölzen, Extensivierung der lw. Nutzung, im unmittelbaren Umfeld, Anlage eines beidseitigen Schutzstreifens, Erhöhung des Grünlandanteils oder Anlage von Säumen, Reduzierung von Stoffeinträgen und Düngemitteln durch lw. Nutzung, Entwicklung von Queringhilfen für Amphibien, um Barrierewirkung zu minimieren. Langfristig: Renaturierung des Gewässers oder einzelner Teilbereiche, Abflachen der Uferbereiche, Umwandlung von angrenzenden Ackerflächen in Grünland oder Anlage von breiten Randstreifen (extensive standortgerechte Mahnwiesen), Schaffung naturnaher Retentionsflächen.

**Waldränder Nord-Ost**

**Entwicklungsziele** Schaffung eines standortgerechten Übergangs zu den bestehenden Waldflächen, damit Erweiterung hochwertiger Lebensräume und insbes. Reduzierung der Störwirkung aus dem Umland auch für das Gewässerbiotop am Weigandbusch, Stärkung der Lebensraumvernetzung, Anreicherung mit hochwertigen und vielfältigen Strukturen, Westlich der BAB vor allem Fortführung der erfolgreichen Naturschutzmaßnahmen und damit Stärkung ihrer naturschutzfachlichen Wirkung.

**Maßnahmenoptionen** Pflege und Erhalt bestehender (Feld-)Gehölze, Nachpflanzung von durch Verbiss und Überalterung ausfallenden Gehölzen, Aufbau locker aufgebauter, stufiger Waldränder, Aufforstung auf teilflächen durch standortgerechte Gehölze und vorgelagerter naturnaher Strauch- und Saumzonen, Entwicklung einer halboffenen Landschaft durch Anlegung von (Klein-) Strukturen wie Gebüsche, Hecken, Säume, Einzelbäume oder Obstbäume, Extensivierung der lw. Nutzung, Erhöhung des Grünlandanteils, Reduzierung von Stoffeinträgen in das Ökosystem, angepasstes Mahdregime (Anpassung an Brutzellen, Mosaikmahd) Beweidung mit Eseln zum Erhalt halboffener Landschaft und Verdrängung von dominanten Arten, Zurückdrängen von unerwünschten Gehölzen.

**Achse Küchlergraben**

**Entwicklungsziele** Aufwertung des Gewässerumfelds, Schaffung naturnaher Retentionsräume, Erweiterung hochwertiger Lebensräume zur Reduzierung der Störwirkung aus dem Umland, Pflege, Verknüpfung und Vernetzung der gewässerbegleitenden Lebensräume, Entwicklung zu einer vielfältigen und hochwertigen Vernetzungsaachse, Unterstützung der Erholungsfunktion der Landschaft, Fortführung der erfolgreichen Naturschutzmaßnahmen und damit Stärkung ihrer naturschutzfachlichen Wirkung.

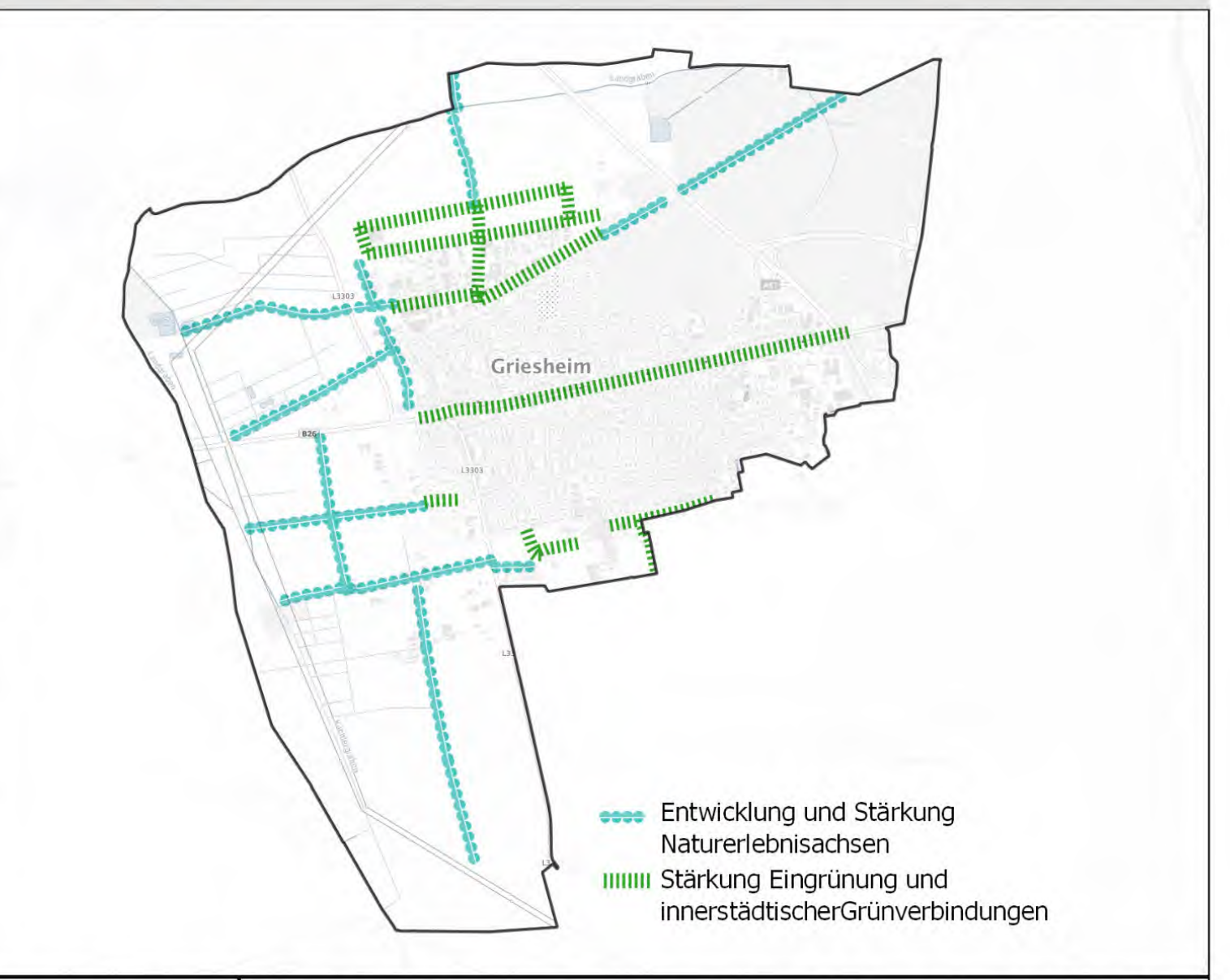
**Maßnahmenoptionen** Pflege und Erhalt der bestehenden Gehölze, Nachpflanzung von durch Verbiss und Überalterung ausfallender Gehölze, Ergänzung der Gehölzbestände (z.B. Weidengebüsche) zur Verstärkung der Vernetzungsfunktion, Erhalt von bestehendem Grünland, Entwicklung von Magergrünland, standortlich angepasste Beweidung oder mechanische Freistellung, Extensivierung von lw. genutzten Flächen im direkten Grabenumfeld, Anlage eines beidseitigen Schutzstreifens, dort Umwandlung in mageres Grünland, ggf. Schaffung von Schilfbänken, sowie naturnaher Retentionsflächen.

**Vernetzungachsen in der Feldflur**

**Entwicklungsziele** Verknüpfung und Vernetzung der Lebensräume, Anreicherung der Ackerflur mit hochwertigen und vielfältigen Strukturen, Ergänzung bereits vorhandener Entwicklungsansätze

**Maßnahmenoptionen** Entwicklung halboffener und offener Strukturen auf der nördlichsten O-W Achse als Verbindung zwischen VSG/ Deponie und bestehen-den Naturschutzmaßnahmen am Stadtwald, Entwicklung offener Ruderalflächen für Bodenbrüter auf der Achse in N-S-Richtung, welche sich zwischen Landwehr und Gewerbegebiet erstreckt, Erhalt und Pflege der bestehenden Gehölze, Nachpflanzung von durch Verbiss oder Überalterung ausfallender Gehölzstrukturen, Ergänzung bestehender Strukturen mit standortgerechten Gehölzen, Entwicklung von Gehölzen bspw. Einzelbäume oder Heckenstrukturen, Extensivierung der lw. Flächen im Umfeld, Erhöhung der Grünlandanteils (hier angepasstes Mahdregime oder Beweidung mit Schafen), Ergänzung mit Säumen und Blühstreifen sowie mehrjährigen Brachflächen zur Schaffung kleinräumiger Strukturen für bodenbrütende Vögelarten.

### Grün- und Naturerlebensachsen, Eingrünung



**Naturerlebensachsen** Ziel der Naturerlebensachsen ist es, die landwirtschaftlich geprägte Offenlandschaft als Naherholungsraum zu attraktivieren und durch die Konzentration der Besucher Konflikte mit der landwirtschaftlichen Flächenbewirtschaftung zu begrenzen. Abwechslungsreiche Wegeverbindungen innerhalb weniger empfindlicher Räume können zudem dazu beitragen, den Besucherdruck auf die sehr empfindlichen Lebensräume der Griesheimer Düne zu verringern. Sinnvolle Maßnahmen entlang dieser Achsen wären angepasste Ergänzungen z. B. mit Grün- und Blühstreifen, Baumreihen, Informationsschildern u. ä., so dass die Besonderheiten des Offenlandes, (z.B. die unterschiedlichen Bodenarten) erlebbar werden. Auch diese Maßnahmen sollen zusätzlich dazu beitragen, das Offenland als Lebensraum aufzuwerten. Die Belange der Bewirtschafter der angrenzenden Flächen sind dabei zu beachten. Hinweisschilder können hier insbesondere auch zu Rücksichtnahme auf die landwirtschaftlichen Belange hinweisen und damit Konflikte reduzieren helfen.

**Eingrünung/ Grünverbindungen** Dargestellt werden hier maßstabsbedingt Hauptachsen, eine Fortführung und Ergänzung im gesamten Siedlungskörper ist grundsätzlich anzustreben. Die Maßnahme zielt auf die bessere Verzahnung des Siedlungskörpers der Stadt mit ihrer umgebenden Landschaft. Hierzu sollen zum einen bestehende Siedlungsgränder als auch neu entstehende randliche Bauflächen durch visuell wirksame Strukturen wie Gehölzreihen aus Hecken und Bäumen zur Landschaft abgeschlossen werden. Dies dient der optischen Verbesserung bzw. dem Landschaftserleben, schafft Lebensräume für Kulturfolger und mindert Störwirkungen des Siedlungskörpers auf die Offenlandschaft (z.B. Geräusche/ Unruhe und Lichtemissionen). Die Fortführung der Grünachsen in den Siedlungskörper ist für das Ortsbild sowie die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum relevant und kann zur Klimaanpassung beitragen.

### Weitere Handlungsschwerpunkte

**Wald**

**Ziel** Vor allem der Wald im Nordosten Griesheims ist erheblich in seinem Bestand gefährdet. Neben allgemeinen Klimawandelfolgen (insbesondere langen Trockenheitsphasen) ist er aufgrund des dauerhaft hohen Fraßdrucks durch den Mäkafer (Larven und Imagines) in seiner Vitalität maßgeblich eingeschränkt, was lokal bereits zu großflächigen Verlichtungen und der Etablierung von Neophyten bei den vorhandenen Baumarten geführt hat. Ziel ist somit der Erhalt und die Revitalisierung des Waldes unter Ausnutzung der Dynamik der realen Vegetation.

**Maßnahmen** Sinnvolle Maßnahmen sollen hier vor allem auf den dauerhaften Erhalt des Waldes und der nachhaltigen Verbesserung seiner Vitalität zielen. Dabei gilt es u.a. die Entwicklung des Mäkaifers bereits im Larvenstadium auszubremsen. Eine Egelbeweidung stark vergrasteter Blößen kann dazu beitragen, das Nahrungsangebot für die Käferlarven wirksam zu minimieren. Zudem wird damit eine sukzessive Vergrasung gebremst, welche neuen Baumaufwuchs behindert. Auf Modellflächen wird dies bereits umgesetzt. Für die Wiederaufforstung sind die forstlichen Rahmenkonzepte umzusetzen. Prinzipiell soll für eine aktive Aufforstung heimischen, standortgerechten Arten der Vorzug gegeben werden. Andererseits erweisen sich auch bereits aufwachsende neue Baumarten bisher als resilient gegen den Käfer. Ihre Etablierung sollte daher nicht gezielt gefördert, aber auch nicht zwingend behindert werden. Ggf. bietet sich mit Hilfe dieser Arten die Möglichkeit über eine Intensivierung akute Probleme zu minimieren, und sukzessive einen standortgerechten resilienten Wald mit heimischen Arten zu entwickeln.

### Siedlungskörper (Bestand/ Planung)

**Ziel** Hochwertige Stadtquartiere, die den aktuellen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse genügen. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Klimawandelfolgen spielen vor allem der Erhalt eines gesunden Siedlungsklimas und die Entwicklung eines leistungsfähigen, modernen Wassermanagements eine wesentliche Rolle. Bei beiden Herausforderungen ist städtisches und privates Grün in unterschiedlicher Ausprägung ein zentraler Baustein der in unterschiedlichen Ausprägungen zusätzlich wertvolle Lebensräume schafft.

**Maßnahmen** Durchgrünung des Siedlungskörpers: - Offenhaltung/ Erhaltung innerstädtischer Grünflächen - Erhalt prägender Grünstrukturen - Verbesserung der Durchgrünung - Erhalt und Förderung von Lebensräumen seltener Arten

Klimaschutz und Klimaanpassung: - Wassersensible Stadtentwicklung und nachhaltiges Wassermanagement - Verschattung öffentlicher Räume - Förderung klimaneutraler Energiegewinnung und -nutzung - Förderung energieeffizienter Bauweisen - Förderung klimafreundlicher Mobilität

Bodenschutz durch multifunktionale Flächennutzungen

**WSW & PARTNER**

Projekt/ Maßnahme/ Objekt  
**Landschaftsplan**

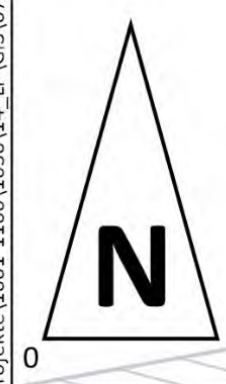
Auftraggeber  
**Stadt Griesheim**

Titel  
**Handlungsschwerpunkte**

Gezeichnet/ Datum	Geprüft/ Datum	Maßstab	Blattgröße	Plan-Nr.
C.K./ 2024-04	C.K./ 2024-04	1:10.000	1290,67 x 724,458	06

Index	Änderungen	Geändert/Geprüft	Datum

WSW & PARTNER GMBH  
Planungs- und Umwelt-Serviceleistungen  
Waldweg 21 | 69127 Karlsruhe | 01611 34210 | 0931 34210-20  
kontakt@wsw-partner.de | www.wsw-partner.de



Hintergrundkarte: WMS; Dienst d. Bundesamtes für Vermessung: [https://gpx.geodatenzentrum.de/web\\_public/Datenquellen\\_TopPlus\\_Open.html](https://gpx.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.html)